

den sie nicht  
entfernen; hat  
n. Was da  
Drey begehen  
hörtliche Drey  
aus reifen. Die  
Dites redet: Ex  
emiss in calis: B  
t / und wird die  
umel: Ey / dab  
n heiligen Am  
sancta Trinitas  
tägliches Ge  
D / erbarlich  
n ewig



# Die dreyßigste Predig

An dem

## Andern Sonntag nach Pfingsten.

Inhalt:

### Die Seelen-erquickende Mahlzeit.

Die Mahlzeiten schlagen nicht allzeit wohl aus / unterschiedlich erwiesen. Das heutige Abendmahl ein Sigur des hochwürdigsten Altars: Sacrament. Der bey einer Mahlzeit erscheinen will / bekleidet sich sauber ic. Vielmehr sollen diejenige innerlich schön gezieret seyn / welche bey diesem S. Abendmahl erscheinen wollen. Wehe denjenigen / welche mit unreinem Gewissen hinzu gehen!

*T H E M A.*

Dico autem vobis, quod nemo virorum illorum, qui vocati sunt, gustabit cœnam meam: Luc. 14. 24.

Ich aber sage euch / daß keiner aus diesen Männern / welche geladen seynd / mein Abendmahl kosten solle.



Abzeiten und Abendmahl lieb ich nit / dann sie schlagen zu Zeiten sehr übel aus. Ubel/übel ist dem Königlichen Prinzen Amnon die Mahlzeit bekommen: Warum übel? Amnon wird / von seinem Bruder / dem Absolon auf seinen Mayer-Hof geladen. Amnon erscheint / wird dem äußerlichen Schein nach / von seinem Bruder sehr höflich empfangen. Die Speisen werden aufgetragen / das

Num. 1.

Ann

Tracta-

1. Reg. 13.  
28.

Tractament ware Königlich/alles im Überfluß/die rareste Wein haben auch nicht ermanglet/ alles ist lustig und wohl auf. Unter diesen hatte Absolon seinen Dienern anbefohlen: *Observate, cum tumultus erit Amnon vino, & dixero vobis: percutite eum & interficite: nolite timere:* **Habt acht darauf/ wann mein Bruder Amnon wird von dem Wein betruncken seyn / und ich euch sage: Schlage zu/ so schlage und tödte ihn / fürchtet euch nicht.** Der Befehl Absolons wurde vollzogen / und der Amnon bey der Tafel todt geschlagen; **Unglückselige Mahlzeit!** solche Mahlzeit liebe ich nicht. **Ubel / übel** ist dem Holofernes sein Abendmahl bekommen/warum übel? Dieser hochmüthige/ Löwen müthige / großmüthige/beherrgte und wackere / von seinen Soldaten geliebt und gelodete General-Feld-Marschall-Lieutenant Holofernes / hat ein herliches Abendmahl anstellen und zurichten lassen / bey welchem er der schönen Judith zu gefallen sich Stern-voll hat angetruncken:

Judith. 12.  
20.

*Bibitq; vinum multum nimis, quantum unquam biberat in vita sua:* **Und er trancke über die massen viel Wein/ so viel / als er in Lebenlang jemalen getruncken hatte.** Er ware so sehr berauscht/ daß er von seinen Bedienten in das Bett mußte getragen werden; in diesem Kausch aber ist gedachter Held um den Kopff zu kurz kommen. weilten ihme die beherrgte Judith/ diesem ihrem Haupt-Feind/ das Haupt hat abgenommen. **Unglückseliges Abendmahl!** solches Abendmahl liebe ich nicht. **Ubel / übel** ist dem König Balthasar sein Königl. Tractament bekommen: **Warum übel?** Gedachter König hat ein köstliches und kostbares Pancquet angestellt: tausend seiner vornehmsten Officier / ohne das Frauenzimmer/ darzu beruffen; es wurden der Speissen soviel aufgetragen/ daß sich die Tafel hätte mögen biegen. Und da man ziemlich lang gallant herum getruncken ein jeder nach seinem Alter/ da hat auch der König einen ziemlichen habemus im Kopff bekommen/ daher er anbefohlen/ die silberne und goldene Geschirz/ welche sein Herr Vatter/ der König Nabuchodonosor/ aus dem Tempel zu Jerusalem entfremddet/ aufzutragen und einzuschicken; aus diesen dann haben alle lachrymabiliter, solemniter und realiter gefoffen; da seynd die Gesundheiten Reihen-weis herum gangen; der König hat daraus getruncken/ seine Officier und Hof-Bediente haben daraus getruncken/ das Frauenzimmer u. die Kebs-Weiber haben auch daraus getruncken/ und also getruncken daß schier alle wären niedergesunken. **Aber/ O wie kläglich** hat sich alles geendet! **Wie so? Wider alles Verhoffen** hat der König ge-

sehen

sehen eine unsichtbare Hand / die schriebe an die Wand / seine  
 Schuld / und zwar mit dieser unbekandten Schrift: Mane, The-  
 cel, Phares: Raum hatte er die Schrift erblickt / hat er sich dermas-  
 sen darüber entsetzet / daß er am ganzen Leib gezittert / und also ge-  
 zittert / daß sich die Knie zusamen geschlagen. Über das / was das al-  
 lerschmerzlichste ware: Eadem nocte interfectus est Balthasar Rex  
 Chaldeorum: Dieselbige Nacht / ist der Chaldäische König  
 ums Leben kommen. Unglück / seelige Mahlzeit! solche Mahlzeit  
 liebe ich nicht. Ubel / übel ist dem Kayser Zeno sein Abendmahl be-  
 kommen / warum übel? Dieser pflegte sich schier täglich bey seinem  
 Abendmahl voll anzutrinken: Einmals ware er also betruncken /  
 daß er einem todten Menschen gleicher ware / als einem lebendigen /  
 dahero da er / als ein anderer Holofernes / also bezechter zu Bett ge-  
 tragen wurde / hat seine Kayserliche Gemahlin / Ariadna mit Na-  
 men / ihn lebendig lassen begraben / und einen sehr schwehren und  
 grossen Stein auf das Grab legen. Unglück / eeliges Abendmahl!  
 behüte mich Gott vor solchem Abendmahl. Mahlzeiten / sage ich  
 noch einmal / und Abendmahl liebe ich nicht / absonderlich aber das  
 Abendmahl / weilens / nach Lehr der Salernitanischen Schul-  
 nichts als Ungelegenheit in dem Leib / und Krankheiten verursacht:

Daniel, 5.  
25.

Eod. v 50.

Cedrens.

*Ex magna caena stomacho fit maxima poena.  
 Ut sis nocte levis, fit tibi caena brevis.*

Von einem grossen Abendmahl /  
 Bekommt der Mag die größte Qual;  
 Damit du ruhig schlaffen kanst /  
 Füll nicht zu sehr an deinen Wanst.

Hierauf mache ich die Frag / ob der heutige Mensch: Homo Num. II.  
 quidam, wohl gethan / daß er ein grosses Abendmahl angestellt wei-  
 len die Abendmahl also schädlich seyn? Freylich ja hat er wol ge-  
 than. statemalen dieses Abendmahl nicht schädlich sondern sehr nutz-  
 lich. Wer ist aber dieser Mensch der dieses grosse Abendmahl hat  
 eingesezt? Der guidene Chrylost. mein H. Vatter Cyrillus, Theo-  
 philact. Euthimius und andere / verstehen durch diesen Menschen  
 GOTT des Vatter; hingegen aber der Seraphische Bonaven-  
 tura, Hugo, und der Mehrere Theil der Heil. Lehr. Vätter

Apud Syl-  
veir to. 4.  
l 6. c. 24.  
Exp. f. 1.  
a. 3.

stehen durch diesen Menschen Christum IESUM / dieser  
 hat ja ein grosses Abendmahl ange stellt? Freulich ja groß: Cœna  
 hæc dicitur magna propter quatuor: primò, quia Dominus magnus,  
 scilicet Christus. Secundo, quia Convivæ magni, scilicet om-  
 nes fideles, qui dignè accipiunt. Tertio, quia fercula apposita  
 sunt magna, scilicet corpus & sanguis ipsius Domini. Quarto,  
 „ quia servitores magni, scilicet Angeli &c. Dieses Abendmahl  
 „ wird groß genant / wegen vier Ursachen; Erstlichen / weil  
 „ der Herr groß ist / nemlichen Christus; Andertens / weil  
 „ die Gäst groß seynd / nemlichen alle Glaubige / welche dieses  
 „ würdig gemessen; Drittens / weil die aufgetragene Spei-  
 „ sen groß seynd / nemlichen der Leib und das Blut des Her-  
 „ ren selbstes; Viertens / weil die Aufwarter groß seynd/  
 „ nemlichen die Engel. O glückselig dann / und tausendmal glück-  
 „ selig alle diejenige / welche zu diesem Göttlichen Abendmahl beru-  
 „ fen werden: Beati, qui ad cœnam nuptiarum Agni vocati sunt:  
**Apoc. 19.9** Glückselig diejenige, welche zu dem Abendmahl der Hochzeit  
 des Lamms beruffen seynd! Hingegen aber unglückselig / und  
 tausendmal unglückselig alle diejenige / welche entweders sich wei-  
 gern bey diesem vornehmen und Göttlichen Abendmahl zu erschei-  
 nen oder, welches noch abschaulicher / die da unwürdig / mit sünd-  
 haften bösen Gewissen / hinzugehen / dann gleichwie dieses Abends-  
 mahl den Frommen / und die eines reinen Herzens seynd / seyn  
 wird eine ewige Seelen- Erquickung / also wird es denen Sündern  
 seyn eine Urfach des ewigen Tods; Dieses stehet mir zu erweisen  
 daher attendire.

Num. III.

Schön gekleidt und aufgebukt muß derjenige seyn / so bey ei-  
 ner Mahlzeit oder Abendmahl erscheinen will. Zu London / in der  
 Haupt-Stadt des grossen Königreichs Engeland / ware der Ge-  
 brauch / daß an gewissen Tagen der Herr Stadt Richter eine freye  
 Tafel mußte halten / zu welcher die Vornehmste der Stadt auch  
 eingeladen wurden / und auch zu erscheinen pflegten unter welchen  
 einmahl ein Ehrfamer Bürger / doch schlecht bekleidet / auch bey des  
 Herrn Stadt Richters feiner Tafel sitzen / und mit schwarzen  
 wolte. Daer aber um Essens-Zeit zu des Herrn Stadt Richters  
 Haus came / hat ihn der Thür-Stehet gar schlecht empfangen und  
 mit groben Worten wiederum abgewiesen. Dieser merckte den  
 Vossen bald: Holla / gedenckst er / ich weiß schon was mir abacht:  
 Ver-

Verfügt sich geschwind und in aller Eil nach Hause / legt ein schönes / sauberes / zierliches Kleid an / kommet abermal an die vorige Haus / Thür und Thor / kaum klopfet er an / da ist schon Thür und Thor offen / alle machen ihm Platz / und führen ihn höflich zu der Tafel / allwo er mit andern seines gleichen sich lustig gemacht. Nach vollendet Mahlzeit / da alle andere sich bey dem Herrn Stadt-Richter höflich vor das köstliche Tractament bedanck / ziehet dieser Burger leinen Rock aus / leget denselben auf den Tisch / und erstattet ihm / das ist dem Rock / ganz ehrenbietig . schuldigsten Danck um die gute Gastirung und Mittagsmahl / als welcher in Ansehung des Kleids zu der Tafel gelassen worden.

Schön gekleidt / wohl geziert und aufgebuht muß derjenige seyn so bey einem hochzeitlichen Ehren-Tag erscheinen will. Pericles, ein Atheniensischer Wohltredner / wie Ammianus mich berichtet / hatte sich insgemein schlechter Kleider bedient / jedoch zu Ehren eines schönen Jünglings / so Hochzeit gehalten und gedachte Pericles auch darzu beruffen worden / ist er in einem zierlichen und köstlichen Kleid erschienen ; Als man indessen die U. sach gefragt : antwortete er sehr vernünftig : *Ut pulcher ad pulchrum vadam* : Damit ich schön zu einem Schönen gehe.

Wo will ich hinaus mit meiner Kleider-Zier ? Ich sage : In dem hochwürdigsten Altars-Sacrament / residirt Christus als ein König : *Rex Regum* , & *Dominus Dominantium* : Ein König aller Königen / als ein Herrscher aller Herrschenden / als ein Monarch Himmels und der Erden. Das allerheiligste Sacrament ist ein Abendmahl oder ein Mahlzeit / aber ein Mahlzeit der Liebe : *Convivium amoris* : Ein Mahlzeit / aber ein heilige Mahlzeit : *O sacrum Convivium* , in quo Christus sumitur !

Bei welcher / die wohlgeschmackteste Speiß / **CHRISTUS** selbst. Ja / ich sage / das allerheiligste Sacrament ist eine vornehme / ja Königliche Hochzeit / auf welcher die menschliche Seel / geistlicher Weiße / copulirt und vermählt wird / mit einem solchen Herrn / welchen Himmel und Erden nicht fassen kan ; Mit einem solchen **HERREN** / welcher der Aller schönste ist aus allen Menschen-Kindern ; weit schöner als Absolon : Dann er ist : *Speciosus forma præ filiis hominum* : Mit einem solchen Herrn / welcher der Allerreichste ; weit reicher als Cræsus : Dann / *Gloria & divitiæ in domo ejus* : **Ehr und Reichthum ist in seinem Hause** ;

Nun 3

Mit

Ammianus

Num. IV.

Apo. 19.  
16.Ecclesiæ  
Ant.

Psal 44. 3

Psal 111. 3

Matth. 12.  
42.

Isa. 15. 6.

Mit einem solchen Herrn/welcher der Allerweiffste: weit verständiger als Salomon: dann / plusquam Salomon hic; kurz abzuberechen/ mit einem solchen Herrn / welchen die neun Chör der Engliſchen Geiſter unabläſſig bedienen und unaufhörlich loben/ preiſen/ und ſingen: Sanctus, Sanctus, Sanctus Dominus Deus Exercituum; **Heilig/ Heilig/ Heilig/ iſt der Herr Gott Sabaoth/ der Herr der Heerſchaaren / alle Welt iſt ſeiner Herrlichkeit voll;** und mit einem ſolchen Herrn / ſage ich / wird die Seel vermählet bey der Mahlzeit der Liebe/ durch eine würdige / andächtige Genieſſung des hochwürdigſten Altars. Sacrament.

Aus dieſem mache du ſelbſten den Schluß/was für eine Sauberkeit/was für eine Reinigkeit / was für eine Vorbereitung / was für ein ſchönes zierliches / köſtliches Kleid veranthen ſeye / vor dieſem himmliſchen Monarchen zu erſcheinen: Ut pulcher ad pulchrum vadas: damit du ganz ſchön ganz rein / ganz ſauber zu dem Allerſchönſten kommest? nicht zu einem ſterblichen / ſondern zu deinem himmliſchen Bräutigam. 2c.

S. Bonav.  
in Faſci.  
T. 7.

Der Seraphiſche Lehrer Bonaventura ſchreibt dir vor / wie du dich zieren / aufbuzen und ſchmücken ſolleſt: Wie dann? Triſunt, alſo lauten ſeine Wort: quæ exigit à te hujus Sacramenti digna ſuſceptio: ſcilicet corporalem munditiem; puritatem conſcientiæ, & actualem devotionem: **Drey Stuck ſeynd / welche von dir erfordert dieſes Sacraments würdigſte Genieſſung/nemlich die Reinigkeit des Leibs die Reinigkeit des Gewiſſens / und eine würckliche Andacht.** Ich laſſe dermalen das erſte fahren/wie auch das letzte/ bewende mich auf die Reinigkeit der Seelen/ und des Gewiſſens; das iſt: Rein und ſauber muß alles ſeyn/ rein und gereiniget das Herz/ rein und geſäubert das Gewiſſen.

1. Cor. 11.  
29.

Cornel in  
Comm. in  
Epiſt. S.  
Pauli.

O wehe demjenigen / welcher mit unreinem/ Sünd-en-rollem Herzen zu dieſem himmliſchen Abendmahl zu gehen pfleget: Höre nur was der H. Apoſtel Paulus ſagt: Qui manducat & bibit indignè, judicium ſibi manducat & bibit: **Wer unwürdig iſſet und trincket/ der iſſet und trincket ihme ſelbſt das Gerichte:** das iſt: wie bey dem hochgelehrten Cornelio Chryſoſtom. ſpricht. Damnationem: **Den ewigen Fluch / die ewige Verdammniß/ iſſet und trincket ein ſolcher hinein.** Es kan anderſt nicht ſeyn/ ſagt der Engliſche Lehrer:

Sumunt boni, sumunt mali  
 Sorte tamen inaequali,  
 Vita vel interitus;  
 Mors est malis, vita bonis,  
 Vide paris sumptionis,  
 Quam sit dispar exitus.

Das ist:

Es genießts der Gut/ es genießts der Böß/  
 Ungleichen Gewinn verursacht es/  
 Des Todes/ oder Leben;  
 Dem Guten es das Leben reicht/  
 Dem Got/los n/ so er sich nicht scheucht/  
 Den Untergang wird geben.

Welches durch unterschiedliche Gleichnussen erörtert kan werden. Was ist edler/ schöner/ lieblicher/ und nutzbarer/ als eine Rose? Wie erfrischt sie nicht die Augen? Wie erfreuet sie nicht den Geruch? Wie erquicket sie nicht die Geister? Wie ist sie nicht heilsam zur Gesundheit? Also/ daß der gelehrte Schroederus in seiner Pharmacopœia Medico-Chymica sieben und dreyßigerley Maniren vorschreibet/ in welchen sie in der Arzney zu gebrauchen. Aus dieser liebseeligsten Blumen sammlt auch das embsige Bienelein/ oder Ymben ihr süßes Hönig; Was kan aber diese Rosen darvor/ daß eine giftige/ böse Spinn auch eben daraus ihren Saft sauge/ solchen aber in ein schädliches Gift verwandle. Also ist das allerhöchste Gut unter den Sacramentalischen Gestalten ganz lieblich und nutzbar einer frommen Gott-ergebenen und andächtigen Seele: Es ist ihr eine Erquickung/ eine Labnuß/ eine Ernehrung/ ja ihr Leben: Wann aber eine arge giftige Spinn/ ich will sagen/ ein Sünden- und Laster- volles Herz/ ein Gewissen-loses Gemüth/ ein zur Sünd unverschämtes zum Reichten aber allzuverschämtes Gewissen/ dannaoh sich vermessend unterstehen will/ solches zu genießen/ da heisset es alsdann: Mors est malis: da ist es/ und wird zu dem Tod der Seelen: In casum prophanorum & impurorum, ad erectionem verò iustorum, atque bonorum;

S Thom.  
 Aquin.  
 Profada  
 V. S.

Num. V.  
 A. R. D.  
 Schem. in  
 Tribun.  
 Dom 2  
 postPente.

Timoth.  
 Patriarcha  
 Jeroto,

Also

Also redet der Jerosolymitanische Patriarch Timotheus: zu welchem Fall der Gottlosen und unreinen / mit einem Wort/ der Sündler / und zur Auferstehung der Frommen und Gerechten.

Was kan gedeylicher und nutzbares seyn/ als das liebe Brod die eigne Speiß und Unterhaltung des Menschens/ um welches wir zu bitten in dem Heil. Vatter Unter von Christo dem Herrn selbst die Unterricht bekommen? Und doch eben dieses Brod ist einem eßgierigen Sperber/ oder Habbich/ ein Gift/ von dem er bald zerbröcklet. Was ist schönere/ angenehmer und zierlicher an dem Firmament/ als die liebe helle Sonne / durch welche alles anderes Gestirn/ als dessen kleine Spiegel / ihren Glanz entlehnen? welche durch ihren hellen Schein die finstere Nacht vertreibt/ und den lieblichsten Tag beleuchtet? diese hell glänzende liebe Sonn wird mit freundlichsten und begierigsten Augen von einem Adler angesehen/ es bleibt dennoch zu Trutz der Nacht-Eul angenehm die Sonn dem Adler.

Num. V. I

Also das hochwürdigste Sacrament / ob zwar ihnen solches die Gottlosen selbst schädlich machen/entweder aus ihrer Unachtsamkeit oder Unbusfertigkeit / bleibt es dennoch ein himmlisches Brod/ so die Kinder Gottes ernähret: Mercket nun/ was der H.

S Laur. Justin lib de casto c n-  
mub. c. 24.

Ben tianisch Patriarch Laurent. Justinian. von dergleichen Spinnen von dergleichen Sperbern / von dergleichen Nacht-Eulen vermercket/ da er sagt: Malus namque bonum manducando, male facit, non quia malum sit manducare bonum, sed quia malum est, bonum non manducare bene: Der Gottlose/ da er das Gute genießet/ in diesem hochwürdigsten Sacrament / thut übel: nicht/ daß es übel seye/ das Gute genießet / sondern daß es übel seye / das Gute nicht gut zu genießen. Daher das auserwehlte Gefäß / Paulus alle und jede so ernstlich ermahnet: 1. Cor. 11. 28. Probet autem seipsum homo, & sic de pane illo edat: Es prüfe und probire sich selber ein Mensch / und also esse er von diesem Brod.

Paulus will sagen: durchgehe dich selbst / O Mensch! durchsuche dein Gewissen; Beobachte / ob du ein zornmüthige Spinnen seyest / oder ein nachgieriger Sperber / oder ein Fiecht / scheuende Nacht-Eul / reinige dich von deinem Sünden / Wust / durch eine aufrechte Beicht / durch eine tieffberghige Bereuung / durch einen standhaften Vorsatz: Ec

Et sic de pane illo edat: Alsdann gehe mit gang kindlichem Vertrauen / dieses höchste Gut zu genießen; nehme dich wohl in acht / damit du nicht mit dem Judas hinzu gehest / zu diesen himmlischen / ja göttlichen Abendmahl.

Unter denen H. Lehr. Vätern entsethet die Frag / ob nemlichen **N. VII.** der verrätherische Judas an dem letzten Abendmahl das hochwürdigste Gut würcklich genossen / oder nicht? Der Heil. Augustin. und mit ihm Hilarius, sambt vielen anderen / sagen nein darzu; hingegen aber der heilige Pabst Leo und mein H. Alexand. Vatter Cyrillus, auch mit vielen andern / sagen ja / Judas habe so wohl einen Bissen von dem Osterlamb / wie auch von dem Brod genossen / als die andere Apostel. Mich wundert / daß die heilige Lehrer über dieses einen Streit mögen anstellen / sintemahlen die Wort des Heil. Johannis nur gar zu klar / da er sagt: Post buccellam introivit in eum Sathanas: **Und nachdem Judas den Bissen genommen / ist der Teuffel in ihn gefahren; was brauchts also viel fragens?** Algerus, der hochgelehrte Abbt / antwortet: Ob schon Judas das heilige Abendmahl genommen und empfangen / weilten er es aber nicht würdig genossen / so ware es eben so viel / als hätte ers nicht genommen / und das ist die Ursach / daß dessentwegen ein Streit entstanden. Jetzt seze ich gedachten hochgelehrten Manns seine eigene Wort: *Jejunus enim à coena discessit, quia non manebat in Christo, nec Christus in illo: Uñchtern ist Judas von dem Abendmahl hinweg gegangen / weilten Christus in ihm nicht verblieben / noch er in Christo.* Ach wie viel tausend und tausend gehen mit Judas zu diesem hochheiligen Abendmahl / empfangen aber Christum nicht / auch nicht seine Gnad / sondern / an Statt dessen / schlucken sie den Tod hinein / als wie der gottlose Judas.

Das ist gewiß / daß alle Sünd GOTT zuwider seynd / allein **N. VIII.** sagt mir doch / welche unter allen ist die allergröste? die allergröbste? die allergrausamste? weilten ihr stillschweiget / so antwortet / an statt euerer / der hochgelehrte Salmeron mit diesen merckenswürdigen Worten: *Gravissimum & horrendum male communicantium delictum: pejus enim est quodammodo, quàm Christi corpus cruci suffigere, atque pretiosum ejus sanguinem fundere; propter quod dicit Apostolus: reus erit corporis & sanguinis Domini. Deterius enim peccat vel ipso Juda, qui Filium Dei & pretio vendidit & osculo prodidit;*

D o o

dit;

Jo. 13. 27.  
Alger. Abb.  
l. 1. de Sacram. c. 11.

Salmeron  
cit. à Lohner.

die: nam hic non solum exterius osculatur, sed intus morsu lethali afficit: das ist: Die allerabscheulichste und erschrocklichste Sünd begeben diejenigen/die unwürdig zu dem Göttlichen Abendmahl hinzu treten/ und selbiges mit unreinen Herzen empfangen: Sintemalen diese Sünd viel unverantwortlicher/ als wann ein solcher den Leib Christi an das schmäbliche Kreuz/ Holz hefftete / und sein theures und kostbares Blut vergießete; dahero sagt der Apostel: Ein solcher wird schuldig seyn des Leibs und Bluts Christi **JESU**. Dann derjenige sündiget viel abscheulicher als der abtrünnige/ meinaydige / ereulose Judas / welcher den Sohn Gottes/ umb ein liederliches Geld / und mit dem falschen Kuß verathen hat; dann ein solcher küßet den liebreichsten **JESU** nicht allein äußerlich / sondern gibt ihm auch innerlich einen tödtlichen Biß.

Dionyl.  
Carth. de  
indign.  
Comm.

Und solche seynd wohl rechte Judas-Brüder / sagt der heilige mäffige Dionyl. Carthuf. Tales socii sunt Judae proditoris: wie? bist du ein Judas-Bruder? O Greul! Quomodo Christi affistes tribunali scelestis manibus, & labiis ipsum corpus impetens? & faciente quidem ore tuo regem osculari non auderes: Regem vero Coeli faciente anima deoscularis: Wann du ein Judas-Bruder bist / wie wirst du dann vor dem Richterstuhl Gottes bestehen / der du mit Laster/ voller Hand und Mund den Leib Christi berührest? Betrauest du dir mit einem stinckenden Athem einem König einen Kuß zu geben? und wie vermestest du dich dann mit einer stinckenden Seele den König des Himmels zu berühren / zu küssen / und in dessen garstigen Mund zu nehmen?

Num. IX.

Es ist ein Hauptmann zu Capharnaum zu Christo dem **HERN** kommen/und hat denselben demüthigst gebetten/ er solle doch so gütig seyn / und seinen Knecht gesund machen; kaum aber daß gedachter Hauptmann seine Bitt abgelegt / erhaltete er alsobald eine vergnügte Antwort: Sey getrost / dir solle geschehen / nach deinem Willen:

Matth. 8. 7.

Ego veniam & curabo eum: Ich will kommen / und ihn gesund machen: Als aber der Hauptmann von **JESU** vernommen/ protestirte er darwider: **HERR** / sagte er / ich bin nicht würdig / daß du eingehest unter mein Dach / sondern sage nur ein Wort / so wird mein Knecht gesund / so ist meinem Knecht schon geholffen. Jest  
ver

verlange ich zu wissen / warumb daß dieser Hauptmann nicht hat  
 wollen zulassen / daß Christus der HERR das Dach seines Hauses  
 betrette? entweder ware ers würdig oder nicht? Daß er nicht solle  
 würdig gewesen seyn / kan ich nicht glauben / und ist auch nicht zu  
 glauben / warum? darumb / weilien die ewige unverfälschte Wahrheit  
 ihme selbstien das Lob gegeben: Amen dico vobis, non inveni tan- Eod. c. 4.  
 tam fidem in Israel: **Wahrlich sage ich euch / ich habe keinen sol-** 10.  
**chen Glauben in Israel gefunden:** warum spricht er dann: **Do-**  
**mine non sum dignus:** **HERR ich bin nicht würdig:** darumb/  
 antwortet ein vornehmer Prediger: Darumb / weilien er sein Gewis-  
 sen mit etlichen / obschon kleinen Sünden bemacklet wuste / dahero  
 sprach er aus tiefster Demuth: O HERR! ich bin nicht würdig;  
 eben dergleichen Wort bedienete sich auch der H. Apostel Petrus/ in-  
 deme er zu Christo dem HERN gesprochen: Exi à me, quia homo Luc. 5. 8.  
 peccator sum Domine: **HERR / gehe von mir hinaus / dann ich**  
**bin ein sündiger Mensch.**

Mercke dieses wohl mein Sünder / wann diese / wegen der ge- Num. X.  
 ringsten Sünde sich gescheuet und entschuldiget / Christum den  
 HERN an / und aufzunehmen; Wie vielmehr sollten wir uns scheuen  
 mit bösem und lasterhaften Gewissen / und mit groben und grossen  
 Tods / Sünden beladenen Herzen / den Leib und das Blut Chris-  
 ti / unter der Gestalt Brod und Weins / zu nehmen; indeme der  
 Geistreiche Paulus de Palatio gang frey sagt: Daß **GOTT** lieber Paul. de  
 wollte wohnen in der Höllen / als in einem sünd; und lasterhaften Palat.  
 Herzen: **Aptior plane locus Deo est infernus, si ibi culpæ non essent,** Paul. de  
**quàm domus peccatrix: seynd die Wort gleich; gedachten Pauli: Palatio in**  
**Ein tauglicher Orth wäre die Hölle / GOTT hinein zu** hunc loc.  
**nehmen / wann keine Sünden darinn wären / als ein la-**  
**sterhaftes Herz.** Dahero ermahnet dich auch / O sündiger  
 Mensch / und redet dir ernsthaft in dein Sünden; volles Herz  
 hinein / der H. Seraphische Bonaventura mit diesen scharffen Wor-  
 ten: **Quomodo tu ad illam mensam, ad præsentiam Christi, ad** S. Bonav.  
**tactum Filii Dei intrepidus audes accedere, quem Joannes Baptista in Opule,**  
**tangere contremiscit? Petrus Apostolorum Princeps à se præ**  
**formidine repulit, dicens: Exi à me, quia peccator sum Domine? co-**  
**gita, quod iste, quem tu sumis, erit Judex tuus: Wie darffst du**  
**zu jenem Tisch / zu der Gegenwart Christi / zur Berüh-**  
**rung des Sohns Gottes unerschrocken hinzu gehen / wels-**

den Johannes der Tauffer anzurühren sich geförcheret / und Petrus / der Apostel Fürst / vor Furcht von sich getrieben / sprechend: Herr / gehe von mir hinaus / dann ich bin ein sündiger Mensch? Gedencke doch / daß derjenige / welchen du anjetzo in der H. Communion unwürdig empfängst / dein Richter seyn wird.

Wer will daran zweiffeln / daß der undanckbare und vermessene Kriegs-Knecht Malchus nicht eine der größten Sünden begangen habe / da er seinem Gutthäter / Christo dem Herrn / der ihm kurz zuvor das von Petrus abgehauete Ohr wiederum angeheilet / mit einer eisernen Faust einen so harten Backenstreich in das Göttliche Angesicht versetzt / daß darob (damit ich mit dem H. Eptem rede) die Himmel erzittert / die Grund-Säulen der Erden sich erschüttert / die Engel erstaunet / und die Augen bedeckt / solche grausame Unthat nicht anzuschauen. O Sünd / welche ja billich in Himmel umb Nachschreyet! daß ein nichtiger Erdwurm seinem Gott dem Herrn der Glory / sich unterstehen darff / einen Backenstreich zu versetzen; O verfluchte Hand! O grausame Unbilligkeit!

Nam. XI.

Nichts desto weniger darff ich keck sagen / daß weit ein schrecklichere Sünd seye / mit einem lasterhafften Gewissen unwürdig zu dem Göttlichen Abendmahl hinzu gehen / als SOZ einen Backenstreich / wie Malchus / versetzen; daß ich aber dieses sagen / treibet mich an eine erschreckliche Geschichte / welche der hochgelehrte Kirchen-Historien Scribent und berühmte Annalist Baronius verzeichnet mit folgender Erzählung: In der Insel Cyproware ein Mönch / Ildorus mit Namen / welcher ohne Unterlaß stets seufftete / heulte und weinte / als man aber die Ursach von ihm verlangte zu wissen seiner allzu-großen Betrübnuß / antwortete er: wie daß vor zweyen Tagen er einen kohl-schwarzen Mann vor sich gesehen / welcher ihn / verstehe den Mönchen Ildor, mit folgenden erschrecklichen Worten anredete: Ego & tu ad unum eundemque tormentorum locum sumus condemnati: Ich und du seynd zu einem Ort / und auch zu einer Qual in der Höllen verdammet; Ildorus fragte / wer bist du dana? dieser antwortete: Ego sum, qui conditorem omnium in maxilla percussi passionis tempore, tu vero sacrosanctam nuper Hostiam in cloacam abjecisti: Ich bin derjenige / welcher dem Erschaffer aller Ding in der Zeit seines bitteren Leydens einen Backenstreich habe versetzt; du

Baron. ad  
annum  
6. Kr. 513.

du aber hast neulicher Zeit die allerheiligste Hostien in dem Unflath geworffen / dann Iidorus, da er noch ein Kezer ware / hat er seinem Weib / welche Catholisch / nach empfangener heiliger Communion / die allerheiligste Hostien aus dem Mund genommen / und selbige in den Roth geworffen / und unangesehen / daß Iidorus diese schwehre Sünd viel Jahr lang mit schwehren Buß-Wercken suchte abzubüssen / so ware doch diese abscheuliche Sünd noch nicht gar ausgelöscht.

Iezund sagt mir / welche seynd diejenige / welche den Sohn der N. XII. unbeflecktesten Mutter / **JESUM** / sage ich / in die Mist-Gruben werffen ? wer seynd diese / frage ich ? Der heilige Augustinus antwortet: Non enim minus est detestabile in os pollutum, quam in S. August. lutum mittere Dei Filium; **Es ist kein geringerer Greul / und kein geringere Abscheulichkeit / Gottes Sohn in ein unreines Maul / als in eine stinkende Rothlack werffen.** Hertz entgegen / O wie viel tausend / O wie viel hundert tausend / welche da mit unreinen Herzen und sündhaften Mund zu dem Göttlichen Abendmahl hinzu treten / diese gehen grausamer / unmenschlicher unverschämter mit **JESU** / als Malchus / welcher als ein Jud / und nicht als ein Christ / Christo den Backenstreich hat versetzt / oder als Iidorus, welcher Christum / als ein Kezer / in die Rothlacken hat geworffen. Dieses will ich dir ganz klar erweisen; dann siehe! wann du deinen unreinen Mund eröffnest / das hochwürdigste Altars-Sacrament zu empfangen / so gedencke nur / daß du den Sohn Gottes wiederum mit einem Raß / wie Judas / verrathest; wann du diesen stinkenden Mund wiederum zuschliessest / so schliessest und bindest du deinen unschuldigsten **JESUM** mit Band und Stricken / als wie die Jüdische Henckers-Knecht; wann du die heilige Hostie schliessest / da ziehest du ihn mit den Haaren durch den Bach Cedron / wann du selbige auf die Zungen nimmst / so versetzest du ihme einen harten Backenstreich; wann du deine unverschämte Augen auf ihn wirffst / so speyest du ihme ins Angesicht; wann du vor der heiligen Communion / durch eine reuhaffte Beicht / dein mit Sünden beschwehrtes Gewissen nicht reinigest / so geiffelst du ihn / und cronest ihn mit spitzigen Dörnern; du creugigest ihn / wann du zu diesem allerheiligsten Abendmahl ohne Andacht hinzu gehest. Und endlich wirffst du ihn gar in eine wilde stinkende Rothlacken / wann du dieses allerreinste Lamm Gottes in dein verfluchtes Hertz hinein

ein verschliessest. Also bist du grausamer / unmenschlicher / unverschämter / als Malchus der Jud / als Idorus der Keger / Dann du willst ein Catholischer Christ seyn.

Was wird aber auf eine solche Unthat / auf eine solche unwürdigste Communion erfolgen? was? weil du deinen liebsten Jesum in die Sack / oder Stinck-Gruben deines unflätigen Herzens geworffen hast / also wird auch deine verdammte Seel in den Abgru d der Höllen-Gruben geworffen werden: also rede ich nicht aus mir / so / denn aus dem Mund des guldenen Lehrers Chrysostomi;

S. Chryso-  
stom. hom.  
30 ad Pop.

seine Wort lauten also: Indigna Communio damnationem praeparat: wer u würd g / mit einem schmutzigen / unsaubern / unreinen und sündhaften Gewissen zu der himmlischen Tafel zu sitzen / sich erköhnet / da brauchts weiter nichts / als nur sein geschwind die Schuhe ab / und der Höllen zu / ein solcher ist ein Kind der ewigen Verdammnuß / es kan anders nicht seyn / ich gebe gleich die Prob.

N. XIII.

Ex Lit. PP.  
Societ. Je-  
su in Pro-  
vinc. Med.

In dem Closter S. Francisci Ordens zu Cajeta / wurde ein gottloser Bucherer in die Capellen des wunderthätigen heiligen Paduanischen Antonii begraben. Dieser Bucherer aber hat vor seinem Abdruck mit einem beschmutzten Gewissen die allerheiligste Speis zu sich genommen: allein zu seiner ewigen Verdammnuß. Wie so? Als der Leichnam in gemeldte Antonii Capellen beerdiget ware / gleich die erste Nacht darauf / seynd zwey erschrockliche / entseßliche Männer zu dem Vater Sacristan kommen / und haben ihme anbefohlen / er solle einen Kelch nehmen / wie auch einen Chor-Koch und Stola / und mit ihnen in die Kirchen zu dem Grab des besagten Bucherers hingehen; allwo diese zwey kohl- schwarze Männer augenblicklich den Körper ausgegraben / dem Vater / der vor Furcht zitterte / anbefohlen / den Kelch zu dem Mund zu halten; und als einer aus diesen vermascarirten Teuffeln dem Körper einen starken Stoß an das Genick gegeben / ist die allerheiligste Hostien aus dem stinckenden Rachen / als aus einer wilden Koth-Gruben / in den von dem Vater Sacristan untergehaltenen Kelch gesprungen / den Leib aber haben diese zwey höllische Geister durch die Mauer hinweg geführt / das Loch ist noch auf den heutigen Tag zu sehen. Wolan / wie gefällt dir diese Tragödi? Heißt das nicht:

Mors est malis, vita bonis,  
Vide, paris sumptionis,  
Quàm sic dispar exitus.

Tod und Leben kan es geben /  
Dem Guten es das Leben reicht /  
Dem Bösen / so er sich nicht scheucht /  
Den Untergang wird geben.

Allein dem Tod / und zwar dem ewigen Tod / dem Untergang / N. XIV.  
und zwar dem ewigen Untergang zu entgehen / ja der ewigen  
Verdammnuß zu entgehen / was zu thun ? was zu thun / fragst du ?  
Ich rathe dir wohl zu beobachten / was der guldene Chryso-  
stomus dir einrathet : Cogita, also warnet gedachter heilige Lehrer  
einen jeden gar schön : Cogita, quali insignitus sis honore, quali  
mensa fruaris, quod Angeli videntes horrescunt, neque liberè au-  
dent intueri, propter emicantem inde splendorem, hoc nos pasci-  
mur, huic nos unimur: **Betrachte wohl / O Mensch! mit  
was für einer Ehr du gezeichnet bist / was für eine Mahl-  
zeit du genießest / welche anzuschauen die liebe Engel  
sich nicht getrauen / wegen des aus der aufgesetzten Speise  
des wahren Fleisches und Blutes Christi JESU / heraus-  
scheinenden Göttlichen Glanzes / und dieser Göttlichen  
Speise werden wir theilhaftig / mit dieser wird unsere  
Seel ernähret / und durch diese werden wir mit GOTT  
vereiniget.**

S. Chryso-  
stom. hom.  
60. ad Pop.  
Ant.

O dann grosse Würdigkeit zu diesem himmlischen Abendmahl  
eingeladen zu werden! Es schätzte sich glückselig ein Aman / von der  
Königin Esther zu ihrer Königl. Mahlzeit eingeladen zu seyn ; Es  
ware eine grosse Ehr dem Daniel / daß er ware ein Gast des Assyri-  
schen Königs ; Es erkannte der krumpe Niphiboseth vor eine hohe  
Gnad / über der Taffel des Königs Davids zu speisen ; Es erfreue-  
ten sich die Söhne Jacobs gastiret zu seyn von dem Egyptischen  
Dieser König Joseph : Allein was sollte alles dieses seyn gegen der  
Ehr / welche ein jeder bey Genießung des hochwürdigsten Altars-  
Sacraments erlanget / daß er seye ein Gast Gottes / und werde mit  
der Gottheit gespeiset!

Esth. 5.

Dan. 14.

2. Reg. 9.

Gen. 43.

Jetzt lasse ich dich selbst erachten / wie geziert / wie aufgebüht /  
wie schön und rein dein Gewissen müsse seyn bey einem so vorneh-  
men / ja himmlischen Abendmahl zu erscheinen ! mit was für einer  
gebührenden Vorbereitung du dich würdig machen sollest / solche  
Engel-Speiß zu genießen / damit du diese nicht zum Tod / ewigen  
Tod

Bellarmin. de  
Controv.  
Christ. sed.  
l. 3. c. 9.

God/ sondern zum Leben/ und ewigen Leben dienlich seye. Fragst du  
etwann / wie kan ich aber wissen/ daß ich eine rechte/ und Gott wohl  
gefällige Vorbereitung vorgenommen habe? Diese Frag beant  
wortet gar schön Ihre Eminenz der Cardinal Bellarminus mit die  
sen Merckens-würdigen Worten: Ille enim paratus dicitur ad per  
cipiendam Eucharistiam, qui post discussionem non est sibi con  
sciens alicujus criminis, quod per poenitentiam expiare neglexerit,  
& neque fidem, aut charitatem, aut devotionem tanto Sacramento  
debitam sibi deesse bonâ fide existimat: Dieser ist genugsam be  
reitet / das hochwürdigste Altars / Sacrament zu genieß  
sen/ welcher/ nach embfänger Durchgehung seines Gewissens/  
sich keiner eßdelichen Sünde schuldig findet / welche er  
nicht durch die Buß auszulöschten gesucht hat / und auch  
beynebens glaubt / daß er den / gegen diesem hochwürdig  
sten Gut / gebührenden Glauben / Lieb und Andacht / in sei  
nem Gemüch habe.

Und auf solche Weise wirst du nicht unter die Zahl der heu  
tigen Männern gezehlet werden / von welchen das heutige Evans  
gelium redet: Nemo virorum illorum, qui vocati sunt, gustabit  
cœnam meam: Daß keiner aus denen Männern / welche bes  
ruffen seynd / wird mein Abendmahl verkosten. Sondern  
vielmehr/ daß du / als eine Braut Christi / mit dem Kleid eines reinen  
Gewissens gezieret/ zu dem Göttlichen und Himmlischen Abendmahl  
und zwar so oft es dir wird beliebig seyn / ohne Hinternuß  
wirst gelassen werden / und das ist so gewiß/  
als Amen.

